



# Theologisches Gespräch

1/2/78

Freikirchliche Beiträge zur Theologie

## Inhalt

*Manfred Bärenfänger, Die Freikirchen von der Weimarer Republik zum Dritten Reich*

*Torsten Bergsten, Die Täuferbewegung des 16. Jahrhunderts als Protest und Korrektiv*

*Bernd Busche, Die Bedeutung der wissenschaftlichen Biblexegese für die Gemeindepraxis*

*Buchbesprechung: Siegfried Liebschner: Klaus Haacker u. a., Biblische Theologie heute*

## Thema: Freikirche und Staat

### Die Freikirchen von der Weimarer Republik zum Dritten Reich

Um erste Versuche zu machen, die Gemeindegeschichte seit dem ersten Weltkrieg aufzuarbeiten, trafen sich vom 26. bis 29. September 1977 im Theologischen Seminar Hamburg

Vertreter der „klassischen“ Freikirchen. Weil diese Zeit immer noch mit vielen gefühlsmäßigen Belastungen beschwert ist, waren auch nicht offizielle Delegierte eingeladen worden, sondern interessierte Angehörige der Mennoniten, Methodisten, der Evangelisch-Freikirchlichen und der Freien evangelischen Gemeinden fanden sich zu dieser „Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Kirchengeschichte“ zusammen. Auch einige Landeskirchler als Kenner des „Kirchenkampfes“ waren dabei. Man war sich schnell einig, daß die Bezeichnung „Kirchenkampf“ von den Freikirchen nicht verwendet werden kann, weil er eine Auseinandersetzung innerhalb der damaligen Deutschen Evangelischen Kirche gewesen ist.

Von den Mennoniten liegen erste Arbeiten für ihren Weg im „Dritten Reich“ vor, etwa von Dr. Hans-Jürgen Goertz, Hamburg, der zu den Einladenden gehörte und zu Beginn eine Einführung in den Forschungsstand und die damit verbundene Problematik gab. Quellmaterial muß gesammelt und jedem zugänglich gemacht werden, der darüber arbeitet. Leider werden Akten oft als Privatbesitz der damals Verantwortlichen oder ihrer Erben angesehen.

Im Raum der Evangelisch-methodistischen Kirche werden erste Forschungen angestellt. Dr. Karl Zehrer, Werdau (DDR), hat eine Habilitationsschrift „Die Freikirchen und das Dritte Reich“ abgeschlossen. Dafür konnte er die in der DDR lagernden Akten des damaligen Reichskirchenministeriums einsehen und verarbeiten. Sein einführendes Referat war die Basis für die weitere Arbeit der Tagung. Es war sicher gut, mit der Weimarer Republik einzusetzen. Auch die Freikirchen, die zu den konservativen Kräften gehörten, fanden nur sehr langsam Zugang zu den neuen Verhältnissen. Ihr Herz schlug noch für die zur Abdankung gezwungenen Fürsten. Andererseits bemühten sich die Freikirchen, jetzt

UB 705  
17. JAN 1978  
ZA 4201